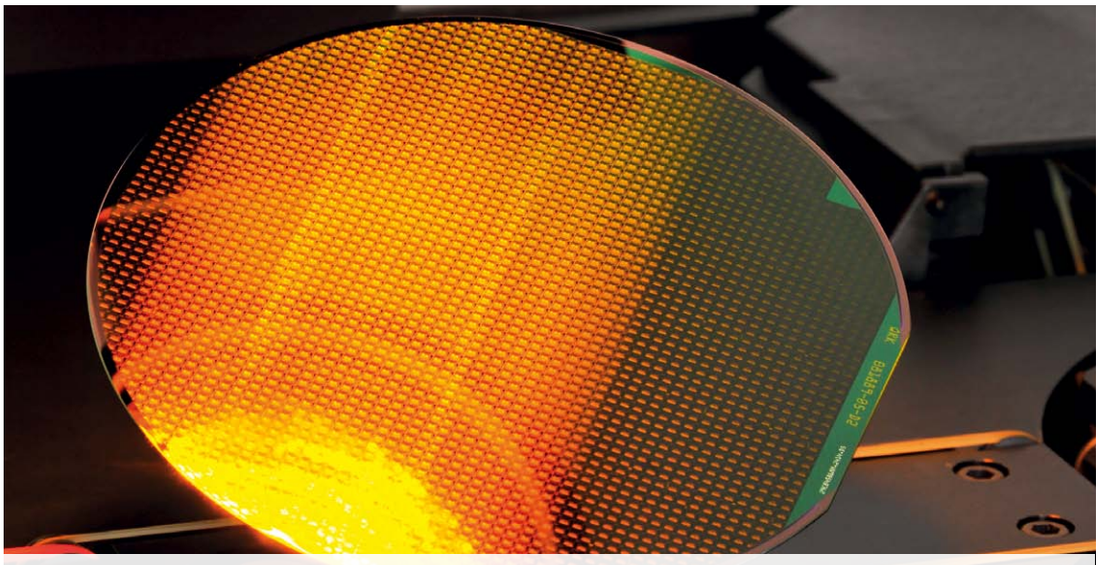
47–48/2023 1.12.2023
ISSN 0344-8843 € 6,–
www.markt-technik.de

Markt&Technik

DIE UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR ELEKTRONIK

Bild: X-Fab



Auf diesem Wafer fertigt X-Fab mithilfe ihrer 0,35-µm-Prozessplattform »XA035« als derzeit einzige Foundry nicht nur sowohl kapazitive als auch induktive, sondern auch diskrete und integrierte Silizium-Isolatoren. Damit haben die Anwender die Möglichkeit, mit diskreten Typen anzufangen und dann auf die integrierten Versionen überzugehen. Seite 16

INTERVIEW DER WOCHE
mit **Rahman Jamal und Martin Flöer von Weidmüller:** »Die Software bestimmt den Nutzen der Hardware« **Seite 14**

FOKUS
Mess- und Prüftechnik: Staffelstabsübergabe bei MCD **Seite 23**

SCHWERPUNKT
Displays: Nachfrageeinbruch bei interaktiven Displays – nur eine Delle? **Seite 26**

MANAGEMENT&KARRIERE
Branchenaustausch bei Markt&Technik: Netzwerken für erfolgreiches Recruiting und Personalmarketing **Seite 40**

Wachstumserwartungen konnten nicht erfüllt werden

Unangenehme Überraschung für die Stromversorgungsbranche

Bis fast in den Sommer dieses Jahres hinein schien die deutsche Stromversorgungsbranche völlig unbeeindruckt von den sich abkühlenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu sein. Zwar ging der Auftragseingang mit der sich verbessernden Lieferverfügbarkeit zurück, aber laut Kunden gingen die bestellten Stromversorgungen als Vorprodukte immer noch in die Produktion, nicht aufs Lager. Wie unsere aktuelle Umfrage unter führenden Stromversorgungsanbietern in der DACH-Region zeigt, hat sich die Situation seit Sommer vielerorts deutlich verändert.

»Wir waren schon enttäuscht, dass trotz aller gegenteiligen Behauptungen Endkunden und Vertriebskanäle hohe Lagerbestände aufgebaut haben«, stellt Bernhard Erdl, Gründer und CEO der Puls-Gruppe, fest. »Um den dadurch entstandenen Scheinbedarf zu decken, haben wir hohe Investitionen getätigt und viele Mitarbeiter eingestellt, die wir jetzt nicht mehr auslasten können.« Sein Fazit für 2023 lautet: »Unsere Wachstumserwartungen konnten wir deshalb nicht erreichen.«

Auch Gustav Erl, Geschäftsführer der TDK-Lambda Germany, stellt einen ähnlichen Zusammenhang fest: »Unser Wachstum hat sich im Laufe dieses Seite 3

Die Verlockung der Ionenfallen

Warum Infineon ein Quantenlabor gründet

Quantenprozessoren (QPUs) arbeiten auf Basis ganz unterschiedlicher Technologien. Am bekanntesten und am weitesten entwickelt dürften die QPUs auf Basis der supraleitenden Josephson-Kontakte sein. Sie müssen auf wenige mK über dem absoluten Nullpunkt gekühlt werden. Dagegen fast warm haben es die QPUs auf Basis von Ionenfallen, die derzeit als eine ebenfalls sehr aussichtsreiche Technologie angesehen werden. Ein Unternehmen, das unter anderem Ionenfallen-QPUs entwickelt, ist Infineon. Diese QPUs arbeiten bei Temperaturen von 2 bis 4 K. Heute allerdings mit nur wenigen Qubits.

Doch damit Quantencomputer in absehbarer Zeit bei bestimmten Aufgabenstellungen die Rechenleistung von Supercomputern überflügeln könnten (Quantum-Supremacy), sind Zehntausende von Qubits erforderlich, die über konventionelle Chips gesteuert werden müssen. Um die QPUs von heute darauf hochskalieren zu können, muss die Steuerelektronik unmittelbar an den QPUs sitzen – die konventionellen ICs müssen also bei 2 bis 4 K arbeiten können. Das Problem dabei: Unter- Seite 8

Staffelstabübergabe

»Wir werden MCD in die nächste Phase führen«

Mit Blick auf eine verantwortungsvolle Nachfolgeregelung übergibt Bruno Hörter, der vor 40 Jahren die MCD Elektronik GmbH gründete und seither führt, die Geschäftsleitung an Dr. Thomas Däubler. Ob – und wenn ja, wie – sich das Unternehmen verändern wird, erklärt Dr. Däubler im Interview. Und wie es Bruno Hörter auf dem Weg in den Ruhestand ergeht, erfahren Sie im Interview im Kasten.



Dr. Thomas Däubler, MCD Elektronik

„Der Ansporn, Systeme zu entwickeln und zu bauen, die das »Untestbare« prüfen, war schon immer ein Teil von MCD.“

Markt&Technik: Herzlichen Glückwunsch, Herr Dr. Däubler, zur Übernahme der Geschäftsführung von MCD Elektronik. Was hat Sie daran gereizt, diese Aufgabe zu übernehmen?

Dr. Thomas Däubler: MCD ist mit Herrn Hörter über 40 Jahre erfolgreich gewachsen, hat sich einen hervorragenden Namen im Markt erarbeitet und ist eine feste Größe für kundenspezifische Test- und Prüfsysteme. Es ist nun eine einmalige Chance, die Leitung eines solchen Unternehmens zu übernehmen. Und die Aufgabe, es in die nächste Phase zu führen, die Veränderungen zu gestalten und damit MCD weiterzuentwickeln, ist extrem reizvoll.

Welche Ihrer beruflichen Erfahrungen und Fähigkeiten werden besonders hilfreich sein, um die Geschicke des Unternehmens erfolgreich zu lenken?

Dass ich in meiner beruflichen Laufbahn bereits einmal die Geschäftsleitung vom Gründer übernommen habe und das Unternehmen dann in einem Konzernverbund geführt habe, ist sicherlich sehr hilfreich. Auch die Erfahrungen bei der Analyse des Status quo und bei der Formulierung der Strategie für die Zukunft kommen mir bei den Aufgaben bei MCD zugute. Daneben ist der offene Umgang mit zwischenmenschlichen Themen, wie zum Beispiel einer gewissen Verunsicherung auf Seiten der Kunden, aber auch der Mitarbeitenden wichtig. Bisher war MCD gleichbedeutend mit Herrn Hörter, und aus diesem Grund ist die Kommunikation von Ideen und Zielen wichtig, um die gemeinsame Zukunft aufzuzeigen. Hilfreich für das Verständnis des technisch



„Fundierte Recherche und aktuelle Themen zeichnen die WEKA Fachmedien aus. Sie gehören zum Lesestoff unserer Kunden.

Daher sind die Fachzeitschriften seit über zwanzig Jahren fester Bestandteil unserer Mediaplanung.“

Albin Markwardt
Geschäftsführer compmall

WEKA FACHMEDIEN

WEKA FACHMEDIEN GmbH,
Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar

anspruchsvollen Umfelds, in dem MCD tätig ist, waren meine Tätigkeit in der Test- und Automatisierungstechnik sowie Erfahrungen in anderen Bereichen wie z. B. medizinische und industrielle Bildverarbeitung, Beleuchtungs- und Displaytechnologien. Generell ist es das Interesse an Neuem und Begeisterung für Technik in verschiedensten Richtungen, die für den Erfolg wichtig sind.

Welche Aspekte der bisherigen Unternehmenskultur beabsichtigen Sie zu bewahren, und gibt es Bereiche, in denen Sie Veränderungen vornehmen möchten?
Bei MCD spürt man sofort, dass es ein mittelständisches Familienunternehmen ist, in dem versucht wird, auf die Bedürfnisse aller zu achten. Den kollegialen, respektvollen und offenen Umgang miteinander wünsche ich mir auch zukünftig. MCD wurde dieses Jahr zum sechsten Mal in Folge mit dem TOP-100-Innovationspreis ausgezeichnet. Das passiert nicht von ungefähr, sondern spiegelt die Einstellung im Unternehmen wider: Es gibt immer etwas Neues, das man anpacken kann oder etwas, das man verändern und besser machen kann. Mit dieser Einstellung ergeben sich Veränderungen in den verschiedenen Bereichen fast von allein. Dabei sind es nicht Bereiche, die sich ändern, sondern Vorgehensweisen, zum Beispiel dass Entwicklungen nicht nur technisch, sondern auch von der Marktseite definiert und bewertet werden. Eine Veränderung, die bereits in der Umsetzung ist, ist die Anpassung der Einkaufsprozesse, um den Aufwand und die Abstimmungen in den beteiligten Abteilungen zu reduzieren.

Sie starten in einer Zeit mit vielen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten. Was sind die größten Herausforderungen, welches die größten Chancen, die Sie auf das Unternehmen zukommen sehen?
Das Gute ist, dass jede Unsicherheit auch Chancen bietet, daher müssen wir vor der derzeitigen Situation keine Angst haben, sondern sie dahingehend bewerten, welche Möglichkeiten sie uns eröffnet. Ein großer Teil der MCD-Testsysteme wird im Automotive-Bereich eingesetzt. Hier liefern wir zum Beispiel Anlagen zur Prüfung der Abgasklappensteller. Die Diskussionen über den Ausstieg aus der Verbrennertechnologie bedeuten natürlich, dass diese Art von Testsystemen einem Wandel unterliegt. Auf der anderen Seite eröffnet der Bereich E-Mobility viele Möglichkeiten von Testsystemen für Wallboxen bis hin zu eichrechtskonformen Abrechnungssystemen. Mit der Erfahrung und dem enorm breiten Know-how bei MCD können wir die Chancen, die sich in Bereichen, in denen wir bisher nur wenig oder gar nicht aktiv sind, nutzen, beispielsweise im Energiemanagement, in Smart-Home-Anwendungen oder Life-Science.

> *„MCD ist für zukünftige Entwicklungen bestens vorbereitet."*

Welche strategischen Veränderungen werden nötig sein, um das Unternehmen an die sich ändernden Marktbedingungen anzupassen?



Rückblick von MCD-Gründer Bruno Hörter

Markt&Technik: Herr Hörter, Sie haben MCD Elektronik vor 40 Jahren gegründet. Nun übergeben Sie Ihr »Baby« in neue Hände. Wie geht es Ihnen damit?
Bruno Hörter: Ich habe mich damit angefreundet. Die lange Vorbereitungszeit war dabei sehr nützlich. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die Ergebnisse. Auch mit den Veränderungen im Ablauf und den Entscheidungen kann ich sehr gut leben. Ich finde, dass die Übergabe rechtzeitig stattfindet – sowohl für mich als auch für Herrn Dr. Däubler. Jeder von uns freut sich auf neue Aufgaben.

Welche Eigenschaften und Fähigkeiten halten Sie für besonders wichtig, damit Ihr Nachfolger erfolgreich in Ihre Fußstapfen treten kann?
Loyalität, Einschätzung der Mitarbeiter sowie die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller. Auch zeigt er ein sehr gutes Verständnis für die Probleme und die komplexen Projekte, die bei MCD realisiert werden.

Wie hat sich die Branche seit der Gründung verändert, und wie hat sich Ihr Unternehmen diesen Veränderungen angepasst?
Am Anfang waren die Kontakte sehr persönlich und man konnte sich auf seine Kunden und Partner auch ohne aufwendige Verträge verlassen. Die Bearbeitung war dadurch auch sehr viel einfacher und man kam schneller zum Ziel. Zudem konnten wir früher sehr erfolgreich eigene Entwicklungen einsetzen und diese auch schnell zur Marktreife entwickeln. Durch die Globalisierung und die vielen Beteiligten ist das heute sehr zeitaufwendig geworden. Nicht das Projekt steht im Mittelpunkt, sondern der Weg dahin. Viele Besprechungen, Lastenhefte, Meinungen und fehlendes Gesamtwissen führen zu einem sehr hohen administrativen Aufwand.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Meilensteine für das Unternehmen?
Es gab so viele Meilensteine, dass man sie kaum aufzählen kann. Ein besonderer war sicherlich die Entwicklung einer Hochfrequenz-Eichleitung, mit der wir einen Millionenauftrag gewonnen haben. Aber auch die Entwicklung MCD-eigener Messsysteme, Hochfrequenz-Sendeanlagen und der Messtechnik dazu sowie vollautomatische Abgleichsysteme für Tuner, TV-Geräte und vieles mehr. Überhaupt haben wir im Videobereich viele Messgeräte entwickelt, die es bis dato noch nicht gab. Zudem haben wir als erste Firma überhaupt PC-gesteuerte Testsysteme entwickelt. Ein weiterer Meilenstein war unser erster Messeauftritt auf der productronica mit einem unglaublichen Zuspruch von zukünftigen Kunden. Wir haben sehr früh internationale Kunden gewonnen – weltbekannte Firmen wurden zu Kunden. Sie sehen schon, ich kann gar nicht aufhören, Meilensteine aufzuzählen. Stichwortartig würde ich noch hinzufügen: Begleitung der Entwicklung der Navigationssysteme und Entwicklung eigener Messtechnik dazu, unser erster Testsequenzer, der immer weiterentwickelt wird, Eintragung und Schutz von MCD als Marke, Neubau von zwei Firmengebäuden und die Gründung von Niederlassungen in den USA, Ungarn und Büro in China.

Was hat Sie während Ihrer Zeit als Gründer und Geschäftsführer am meisten geprägt? Gibt es besondere Momente oder Erinnerungen, die Sie mit uns teilen möchten?

Aus technologischer Sicht ist MCD für zukünftige Entwicklungen bestens vorbereitet. Um unsere Position in neuen Bereichen auszubauen oder Anwendungsfelder neu zu erschließen, wird es notwendig sein, das Business-Development und Produktmanagement zu stärken. Ein weiteres strategisches Ziel ist der Ausbau unserer Niederlassung in Ungarn. Dies stärkt die Nähe zu unseren wichtigsten Kunden und sichert die enge Zusammenarbeit, die MCD seit Jahren pflegt. MCD arbeitet partnerschaftlich mit Zulieferfirmen aus der Region zusammen. Diese Kooperationen gilt es weiter auszubauen, um auch verstärkt als Partner für komplette Turn-Key-Lösungen auftreten zu können.

Wie werden Sie sicherstellen, dass das Unternehmen auf dem neuesten Stand der Technologie und der Branchenentwicklungen bleibt? Und welche Rolle spielen die Digitalisierung, Automatisierung und Internationalisierung in Ihren Plänen?
Ein wichtiger Faktor, um am Puls der Zeit zu bleiben, ist der enge Austausch mit unseren Kunden und die Beobachtung von Markttrends. Gespräche und Diskussionen abseits konkreter Projekte, öffnen den Blick auf Zukunftsthemen, für die es heute vielleicht noch keine Testlösungen gibt. Der Ansporn, Systeme zu entwickeln und zu bauen, die das »Untestbare« prüfen, war schon immer ein Teil von MCD und ein wesentlicher Beitrag dazu, dass wir immer auf dem neuesten Stand der Technologie sind. Wir sind seit Jahren Partner der Dualen Hochschule. Unsere Studenten beschäftigen sich mit neuen Technologien und Methoden und bringen so kontinuierlich die neuesten Ideen ins Unternehmen. Durch die regelmäßige Teilnahme am Top-100-Innovationswettbewerb treffen diese Ideen auf ein Umfeld, das nach der Anwendbarkeit und Umsetzung sucht. Auch Digitalisierung und Automatisierung spielen schon lange eine Rolle bei MCD. Unsere Testsysteme werden in automatisierten Fertigungslinien eingesetzt, und wir arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen, beispielsweise zur Verkürzung von Testzeiten oder zur Vernetzung mit anderen Systemen in einer Linie im Zuge der Industrie 4.0. In neuesten Entwicklungen prüfen wir auch den Einsatz künstlicher Intelligenz für Vorschläge zur Optimierung von Messabläufen oder zur Messdatenanalyse. Neben Trendanalysen können so im Zusammenspiel mit anderen Fertigungsprozessen auch Muster erkannt werden, die zur Vorbeugung vorzeitiger Bauteilausfälle eingesetzt werden können.

Welche langfristige Vision haben Sie für das Unternehmen und wie planen Sie, diese zu verwirklichen?
Das Ziel ist, mit MCD den nächsten Schritt in der Unternehmensentwicklung zu machen. Mit der derzeitigen Größe befinden wir uns an einer Schwelle, wo wir die bereits beschriebenen Maßnahmen wie den Ausbau des Business-Developments und unserer Präsenz in Ungarn ergreifen müssen, um den nächsten Schritt zu machen. Damit baut MCD die Technologieführerschaft im Bereich kundenspezifischer Testsysteme für die verschiedensten Märkte aus.

Die Fragen stellte Nicole Wörner.

Meine Motivation, Neues zu entwickeln und dies schnell und zielorientiert einsetzen zu können. Auch war es mir immens wichtig, nicht aufzugeben, immer wieder neue Wege zu suchen. Nicht tolerieren konnte ich in all den Jahren fehlendes Verständnis für die Ideen und Ziele, mangelndes Vertrauen und die Untergrabung der Autorität sowie Rückschläge einstecken zu müssen, weil es an Ehrlichkeit mangelte. Es bleiben schöne Erinnerungen an tolle Kontakte mit Kunden und die gemeinsamen Entwicklungen.

Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens unter der Führung Ihres Nachfolgers?
Natürlich wünsche ich mir eine erfolgreiche und gewinnbringende Weiterführung von MCD und die Verwirklichung bestehender und neuer Ideen und Ziele. Auch unter der neuen Leitung müssen die Technologieführerschaft im Bereich der kundenspezifischen Testsysteme weiter ausgebaut und neue Bereiche, die bisher noch nicht im Fokus standen, bearbeitet werden.



Bruno Hörter, MCD Elektronik

„Auch unter der neuen Leitung muss die Technologieführerschaft im Bereich der kundenspezifischen Testsysteme weiter ausgebaut und neue Bereiche, die bisher noch nicht im Fokus standen, bearbeitet werden."

Welchen Rat geben Sie Dr. Däubler mit auf den Weg? Und was raten Sie anderen Unternehmern, die über eine Nachfolgeregelung nachdenken?
Das A und O ist ein vertrauensvoller Umgang mit den Mitarbeitern und ein offenes Ohr für deren Wünsche und Probleme. Dazu braucht es Begeisterungsfähigkeit und Motivation, die es gilt, auf die Mitarbeiter zu übertragen. Wichtig ist es auch, keine Probleme zu suchen, sondern Lösungen zu bieten und nicht zu viele Aufgaben gleichzeitig zu übergeben. Des Weiteren: Klare Zielvorstellungen für sich selbst und die Firma bilden und dauerhaft prüfen, Kunden mit besonderen Lösungen überraschen und überzeugen, und natürlich Freude und Begeisterung an den täglichen Aufgaben haben.

Nachdem Sie in den Ruhestand gegangen sind – werden Sie weiterhin eine Verbindung zum Unternehmen behalten?
Aber natürlich, ich kann gerne noch Ideen einbringen oder bei schwierigen Entscheidungen mit Rat zur Verfügung stehen, den technischen Bereich unterstützen und – falls gewünscht – Input bei gemeinsamen Besprechungen geben.

Ein Blick in die Zukunft: Worauf freuen Sie sich am meisten?
Ich werde endlich mehr Zeit für meine eigene Kreativität haben. Ich freue mich auf das Arbeiten im Garten und in der Werkstatt, auf Unternehmungen mit den Enkelkindern, auf Mountainbiken und darauf, mehr für meine sportliche Fitness, Gesundheit und Zufriedenheit zu tun. Ich will neue Ideen verwirklichen und keine Langeweile aufkommen lassen. Mag sein, dass manche Ideen auch bei MCD einfließen könnten. Ganz wichtig ist mir, mehr Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen, einander besser unterstützen zu können und gemeinsam neue Wege zu gehen. Oder vielleicht auch noch mal ganz was Neues anzufangen.

Die Fragen stellte Nicole Wörner.